

## Lesung mit Autor Paul Ingendaay

Aspekte-Preisträger stellt neuen Roman vor

**VELLMAR.** Der Autor und FAZ-Kulturkorrespondent Paul Ingendaay liest am Montag, 19. September, ab 19.30 Uhr aus seinem neuen Roman. Im evangelischen Kirchenzentrum Vellmar, Kreuzbreite 64, stellt er sein drittes Werk „Die romantischen Jahre“ vor. Zu der Veranstaltung lädt der Literaturverein Ecke und Kreis Vellmar ein.



Paul Ingendaay

### Leben als Schadensfall

Auf 500 Seiten geht es in dem Roman um einen Romantiker, der das Leben als mittelschweren Schadensfall bezeichnet. Nach einer Affäre und einer darauffolgenden Erpressung befindet er sich plötzlich mitten im Kampf mit der eigenen Familie.

Der gebürtige Kölner Ingendaay wurde 1997 mit dem Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik und 2006 mit dem Aspekte-Preis ausgezeichnet. Er lebt mit seiner Familie in Madrid. (rax) Archivfoto: dpa

**Karten** im Vorverkauf: 8 Euro, Abendkasse: 10 Euro. Mitglieder von „Ecke und Kreis“ zahlen im Vorverkauf nur 3 Euro. Einlass ist ab 19 Uhr. Vorverkaufsstellen in Vellmar: Stadtbücherei, Mittelring 20a, Telefon 05 61/ 8 20 07 48; Büchereck am Rathaus, Rathausplatz 3, Telefon 05 61/82 65 61.

## FDP informiert über Pläne zu Stromnetzen

**FULDATAL.** Der FDP-Ortsverband Fuldatal lädt alle Einwohner zu einer Informationsveranstaltung zum Thema Rekommunalisierung von Stromnetzen für Montag, 19. September, ab 20 Uhr in das Gasthaus Schönwald nach Simmershausen an den Kumpplatz ein.

Klaus-Dieter Sänger, FDP-Fraktionsvorsitzender im Kreisrat und in der Fuldataler Gemeindevertretung, informiert über die Vor- und Nachteile der anstehenden Entscheidung zur Rekommunalisierung.

Bis zum 30. September müsse die Gemeinde Fuldatal die Entscheidung treffen für eine Kooperation im Beteiligungsmodell, weil bis dahin das Angebot befristet sei, heißt es in einer Pressemitteilung der FDP. Die Vorteile, die die Gemeinden sich von einer Netzübernahme versprochen hatten, wie Einflussnahme auf die Energieversorgung und Umsetzung von Klimaschutzzielen auf lokaler Ebene, sind laut FDP nicht davon abhängig, die Stromnetze zu besitzen.

Denn gemäß den Regeln der Bundesnetzagentur habe jeder das Recht, Strom ins Netz zu liefern, und jeder Abnehmer kann entscheiden, woher der Strom kommen soll, ob aus Atomkraftwerken oder aus regenerativen Quellen. (mic)

So erreichen Sie die HNA-Landkreisredaktion:

Stefan Wewetzer, 0561/203-1416,

Michael Schräger, 0561/203-1527,

kreiskassel@hna.de

# Die Teiche nach Monaten saniert

1000 Kubikmeter Schlamm wurden aus Gewässern im Ahnepark gebaggert – Schilder gegen Entenfüttern

VON WERNER BRANDAU

**VELLMAR.** Schon vor einigen Monaten begannen die Bauarbeiten im Vellmarer Ahnepark. Bauarbeiter und Baufahrzeuge bestimmten das Geschehen, und die Besucher nahmen staunend zur Kenntnis, wie das Wasser aus dem ersten Teich abgelassen und jede Menge Erde abtransportiert wurde. Jetzt wurden die Sanierungsarbeiten an dem vor 25 Jahren entstandenen Park abgeschlossen.

„Die Teiche des Ahneparks werden im Wesentlichen aus der Elsche und der Ahne gespeist“, sagt Günter Pleyer, Chef des städtischen Bauhofs in Vellmar. Dadurch seien im Laufe der Jahre so viele Sedimente in den Teich gespült worden, dass die Wassertiefe im sogenannten Flachwasserbereich nur noch etwa fünf Zentimeter betragen hätte. „Dieser angespülte Schlamm beginnt zu faulen und gibt Klärgase ab. Die gesamte Vegetation gerät aus dem Gleichgewicht und kann nicht mehr funktionieren“, erklärt Pleyer.

Um die ursprüngliche Tiefe wiederherzustellen, wurden zunächst Entwässerungsgrä-



Idylle: Damit der Ahnepark nicht nur als Ort der Naherholung für Menschen, sondern auch als Biotop und Heimat verschiedener Tiere wie zum Beispiel der Enten erhalten bleibt, wurden die Teiche saniert.

Fotos: Brandau



Neue Hinweisschilder: Bauhofsleiter Günter Pleyer zeigt eines der Schilder, die demnächst im Vellmarer Ahnepark daran erinnern sollen, dass das Füttern der Enten negative Folgen für Tiere und Gewässer hat.

ben gezogen, damit der vorhandene Schlamm austrocknet und die Fische zum nächsten Teich entweichen konnten. Danach wurden rund 1000 Kubikmeter Erde ausgebagert und abtransportiert. Dieser nährstoffreiche Schlamm soll später möglichst kostenneutral dem natürlichen Kreislauf zugeführt werden.

Der Ahnepark ist ein künstlich angelegtes Gebilde und bedarf daher auch einer permanenten Pflege. Damit er auch in einem attraktiven Zustand, wie ihn die zahlreichen Besucher schätzen, erhalten bleibe, müssten solche dringenden notwendigen Pflegearbeiten nach nunmehr 25 Jahren erfolgen.

Dass die Arbeiten bereits jetzt beendet werden konnten, erklärt Pleyer damit, dass die Witterung im Frühjahr extrem gut war. „Dadurch ist die Sanierung zügig vorangegangen und konnte vor dem geplanten Termin im Spätherbst, wie er der Bevölkerung zunächst mitgeteilt wurde, abgeschlossen werden“, bestätigt der Bauhofsleiter.

Ein weiterer Grund für die starke Verschmutzung der Gewässer im Ahnepark sieht Pleyer auch im Füttern der Enten. Obwohl mehrere Schilder darauf hinweisen, dass dies aus guten Gründen nicht erlaubt ist, gebe es immer wieder unbelehrbare Zeitgenossen, die dieses Verbot ignorieren.

Die Tiere würden überfüttert und könnten das Futter nicht aufnehmen, es sinke ab und bilde Faulgase. „Den Wildtieren, die normalerweise sehr gut mit der natürlichen Vegetation klarkommen, tun die fütternden Besucher keinen Gefallen. Die Enten finden selbst genügend natürliche Nahrung und halten so die Gewässer sauber“, beschreibt der 57-Jährige das Problem. Außerdem würden durch die im Park verteilten Essensreste auch Ratten angezogen.

Mit neuen Schildern und dem drastischen Slogan „Entenbrot ist Ententod“ soll jetzt erneut auf das Problem hingewiesen und an die Einsicht der Besucher appelliert werden.

## Schuhe fürs Joggen im Gefängnishof

Heckershäuser Volksläufer sammeln Ausrüstung für ein Laufprojekt der Justizvollzugsanstalt Fulda

**AHNATAL.** Die Volksläufer des FTSV Heckershäuser beteiligten sich an einem ganz besonderen Projekt: Sie sammelten Laufschuhe als Spende für die Justizvollzugsanstalt (JVA) Fulda. Die Insassen der JVA nehmen derzeit an einem Laufprojekt teil. Ziel ist es, dass die Häftlinge bis Oktober eine Stunde am Stück laufen können.

Für viele der Sträflinge bietet das Laufprojekt eine neue Lebensperspektive. „Sport anstelle von Drogen“, gibt Heike Walter von der Drogenberatung in der JVA Fulda das Motto aus. Die aktive Läuferin möchte beim Finale im Oktober selbst mit gutem Beispiel vorangehen und mit den Häftlingen die Runden über den Gefängnisinnenhof ziehen.

Als das jährlich stattfindende Projekt vor Kurzem wieder startete, war Walter entsetzt über das zur Verfügung gestellte Trainingsmaterial. Also fragte sie bei den Volksläufern des FTSV Heckershäuser nach. „Über gebrauchte Laufschuhe sind wir total glücklich, die bringen das Projekt voran“, erklärt Walter, die für den FTSV Heckershäuser bei

regionalen Wettkämpfen an den Start geht.

Die Volksläufer halfen prompt. 17 Paar Schuhe kamen zusammen. „Es ist eine gute Aktion. Wir hatten ohnehin noch alte Laufschuhe, da kam die Spendenaktion sehr gelegen“, meint Klaus Gall. Zusammen mit seiner Frau Renate hatte Gall zwölf Paar Schuhe gespendet.

Auch Volksläufer Norbert Paar war begeistert von der Sammelaktion. „Wir freuen uns, wenn die positiven Eigenschaften, die durch den Laufsport auf den Körper und Geist einwirken, zum gewünschten Erfolg bei allen Beteiligten beitragen werden“, so Paar.

Sichtlich erfreut waren auch die Insassen der JVA, als Heike Walter die gesammelten Schuhe übergab. „Es war wie eine Beschörung zu Weihnachten“, schmunzelte Wal-



Bei der Übergabe: Heike Walter (von links), JVA-Leiter Winfried Michel und Sportübungsleiter Rudi Gelinek nehmen die 17 Paar Laufschuhe entgegen.

ter. Der Leiter der JVA Fulda, Winfried Michel, und der JVA-Sportübungsleiter, Rudi Gelinek, dankten den Spendern. „Wir sind begeistert, ein tolles Engagement der Läufer“, fand Michel. Für die Häftlinge heißt es nun Schuhe schnüren und bis Oktober trainieren. (ptk)



Schuhe als Hilfe: Jan Zimmermann (von links), Klaus Gall, Norbert Paar, Gerold Beyes und Christian Freitag spendeten ihre Laufschuhe.

Fotos: Kislung